

DirektKonsum – solidarisch und direkt wirtschaften!

Information – Verkostung – Verkauf

Donnerstag, 13. bis Samstag, 15. September 2018, jeweils von 12:00 bis 20:00 Uhr

Für drei Tage öffnet ein temporärer Laden für solidarischen Direktkonsum in Kreuzberg, zwischen Oranienplatz und Moritzplatz, seine Türen. Eingeladen sind alle, die mit ihrem Einkauf nicht mehr zur Ausbeutung von Mensch und Natur beitragen möchten. Der *DirektKonsum* zeigt, dass anders Wirtschaften möglich ist – und wie lecker das sein kann! Im *DirektKonsum* gibt es Lebensmittel und andere Produkte aus solidarischem Handel, sowie viele Informationen zum Thema.

Wer ist dabei?

Teilnehmende Solihandels-Initiativen sind unter anderem die [Schnittstelle](#), die ein Depot für Produkte aus kollektiver Herstellung betreibt; die Initiative [SoliOli](#) und die Genossenschaft [SolidariTrade](#), die beide Olivenöl von griechischen Kooperativen vertreiben; die solidarischen Kaffeehandelsinitiativen [FairBindung](#), [flying roasters](#) und [teikei coffee](#); die [union coop](#) der anarchosyndikalistischen Gewerkschaft FAU, die einen Onlineshop mit Produkten von besetzten Betrieben eröffnet haben, unter anderem mit Reinigungsmitteln von [vio.me](#) in Thessaloniki; die [Orangen-Initiative Berlin](#), die gemeinsam Zitrusfrüchte und mehr von Kooperativen aus Sizilien einkauft; der Hersteller von Brotaufstrichen aus Produkten von solidarischen Betrieben [SoLeKo](#); die entstehende [Soli-Coop Potsdam-Mittelmark](#).

Hintergrund:

Der *DirektKonsum* ist eine gemeinsame Initiative verschiedener Berliner Direkthandels-Initiativen und findet im Rahmen der vierten Wandelwoche Berlin-Brandenburg statt. Mit Touren und Veranstaltungen soll gezeigt werden, dass ein gutes Leben für alle und überall möglich ist. Ausgangspunkt der Veranstalter*innen: „Wir glauben nicht daran, dass es den guten Kapitalismus geben kann und kritisieren imperiale Lebensweisen und Ausbeutung von Ressourcen, die Auflösung solidarischer Bezugssysteme und Diskriminierung und Ausgrenzung jedweder Art. Wir setzen auf Kooperation statt Abgrenzung und gelebte Solidarität.“

Jenny Dobberschütz von der *Orangen-Ini* erklärt: „Bei den Initiativen, die hier mitmachen, stehen die Interessen von Natur und Mensch im Mittelpunkt, nicht der Profit. Sie arbeiten eng mit den Erzeuger*innen zusammen und unterstützen eine faire und nachhaltige Produktion.“ Luca Asperius von *SoliOli* ergänzt: „Im *DirektKonsum* können die Besucher*innen viele verschiedene Alternativen direkter und gleichberechtigter Zusammenarbeit entdecken. Sie können Vertreter*innen der Initiativen treffen, ausfragen und mit ihnen diskutieren.“

Die Teilnehmenden vernetzen sich, um gemeinsam solidarische Märkte zu entwickeln, und damit keine Konkurrenzen untereinander entstehen. „Im solidarischen Direkthandel sehe ich viele Potenziale für notwendige gesellschaftliche Veränderungen,“ sagt Elisabeth Voß vom *Netz für Selbstverwaltung und Kooperation Berlin-Brandenburg*, „dabei ist es jedoch wichtig, zu kooperieren und nicht nur gemeinsam solidarisch zu wirtschaften, sondern wenn es sein muss, auch zu kämpfen, beispielsweise um Land und Saatgut.“

Unterstützt wird der *DirektKonsum* von: [das kooperativ](#), das auch die Wandelwoche organisiert, vom wachstumskritischen Kollektiv [FairBindung](#), dem Onlinemagazin [ImWandel](#), das über solidarisch und ökologisch wirtschaftende Projekte in der Region Berlin-Brandenburg berichtet, und vom alternativen Unternehmensverband [NETZ für Selbstverwaltung und Kooperation Berlin-Brandenburg](#), der die Vernetzung Berliner Solihandelsgruppen u.a. initiiert hat.

Ort: DirektKonsum, Oranienstr. 45, 10969 Berlin (c/o Ableger, ehem. „Tante Horst“).

Pressekontakt: Herbie Herbold, Tel: 0176-54392783, E-Mail: schnittstelle@jpberlin.de

Mehr Informationen: <https://bbb.wandelwoche.org/veranstaltung/direktkonsum/>